

Ermordeten Frauen waren. Auch ist zu fürchten daß einige der reicheren Bauern grausamen Qualen unterworfen wurden vor der Ermordung, in der Hoffnung daß sie verborgene Schätze enthüllen würden. So wurden Petro Triandaphyllos und der Pope Necio geröstet, dem Stoyan Stoychhoff wurden Ohren, Nase, Hände und Füße abgeschnitten. Ich glaube, es ist genug gesagt worden um zu zeigen daß Achmet Agha und seinen Leuten die Auszeichnung gebührt das scheußlichste Verbrechen das die Geschichte unseres Jahrhunderts befecht hat begangen zu haben. Rana Sahib allein, möchte ich sagen, hat es ihren Thaten gleich gethan. Was die Zahl der Getödteten betrifft, so habe ich vorher erklärt daß es nach meiner Schätzung 5000 waren. Ich weiß daß andere sie höher schätzen; aber wie dem sein mag, ob die Erschlagenen nach Hunderten oder Tausenden zählen, es verringert nicht im geringsten die Ruchlosigkeit der Mörder. Die Absicht war alle auszurotten, ausgenommen jene wenigen Mädchen (wahrscheinlich 80) welche sie fortschleppten um ihren Lüsten zu fröhnen. Die entflohen, verdankten ihre Sicherheit ihrem eigenen guten Glück, und nicht dem zarten Erbarmen ihrer Nachbarn.

Für diese That hat Achmet Agha den Medschidie-Orden erhalten

Ich bin jedoch bis zu einer gewissen Grenze zu glauben bereit, daß die türkischen Behörden, ehe ich Batak besuchte, die Schrecknisse die dort begangen waren nicht kannten. Der Platz liegt in den Bergen, acht Stunden von Bazaraschik, ist etwas schwer zugänglich, und vor mir war keiner dorthin gegangen der den Behörden wahrscheinlich getreuen Bericht über das Geschehene geben konnte. Hätten sie wirklich gewußt, daß der Platz eine Masse faulender Leichen war, würden sie nicht Maßregeln zur Wegschaffung getroffen haben ehe ich den Ort erreichte? Ein Türke der mich von Bazaraschik an begleitete und unterwegs laut auf die Rebellen losgezogen hatte, änderte seinen Ton vollständig als er wirklich sah was seine Landsleute gethan hatten, und war nicht weniger schreckbetäubt als ich. Edib Effendi's Bericht über Batak ist einer Kritik nicht würdig. Ich höre daß er niemals dorthin ging. Ich möchte ihm nur zwei Fragen stellen: 1) Ward das ganze zumeist aus Stein gebaute Dorf durch einige wenige „bâtisses en bois,“ die nahe der Kirche in Brand geriethen, verbrannt? 2) Wurden die außerhalb des Dorfes enthaupteten Weiber, um deren Gebeine die Hunde stritten, als ich sie sah, in dem „combat terrible,“ der stattgefunden haben soll, getödtet?

Batak war ein blühendes Dorf und betrieb einen lebhaften Holzhandel. Die Sägemühlen sind alle verbrannt worden, und 30,000 „Oks“ Eisen sind fortgeschleppt oder vernichtet. Der Verlust an Vieh ist auch groß — 1000 Joch Ochsen, 2000 Kühe, 5000 Schaafe und Ziegen, 800 Pferde sind gestohlen worden. Die überlebenden Einwohner leben in Holzhütten außerhalb des Dorfes in großem Elend; sie sind von dem Unheil betäubt und versuchen nicht einmal ihre Todten zu begraben. Einige der Frauen sah ich auf den Ruinen ihrer Häuser sitzen und die schwermüthigste Art Trauergesang singen; andere wanderten auf dem Kirchhof unter den Leichen umher, während andere mehr als besinnungslos schienen, umherstürzten, ihr Haar austrauten, ihre Stirnen schlugen und durchbohrende Schreie ausstießen.

Die Thatfachen dieses Trauerspiels sind jetzt im Besitz der türkischen Regierung, uad es ist ihre Pflicht an Achmet Agha und Mohammed Agha ein Exempel zu statuiren, und der Welt zu beweisen, daß sie das schändliche Betragen jener Männer mißbilligt.

Auf meinem Wege nach Batak kam ich durch das verbrannte Dorf Ratilovo das aus 177 Häusern besteht. Hier waren 25 Männer und Frauen getödtet, 150 Joch Ochsen, 20 Pferde und 3000 Schaafe weggeführt. Durch die Vermittlung der Behörden hatten die Bauern 30 Joch Ochsen und

350 Schaafe wieder erlangt. Einige ihrer Thiere, das wußten sie, waren in Tschanabbij, als sie dieselben aber wieder forderten, trieben die Türken sie mit Pistolenschüssen zurück.“

Gegen Ende seines Berichts kommt Mr. Baring auf den Beginn der Unruhen zurück, und sucht darzulegen, daß die Muselmänner provocirt worden. Das Endergebniß seiner Untersuchungen faßt er dann in folgenden Worten zusammen:

„Zweifellos fand ein Aufstand statt, der durch die Waffengewalt unterdrückt werden mußte.

Eine kleine Minderheit der Bevölkerung beging strafwürdige Gewaltthaten.

Das Ministerium Mahmud Pascha's ist wegen Anwendung von Baschi-Bosuks zu tabeln, denn wenn es früher reguläre Truppen abgesandt hätte, würden die verhängnißvollen Maßregeln niemals nothwendig geworden sein.

Es ist auch zu tabeln, daß es Revolutionsagenten unter seinen eigenen Augen Umtriebe gestattete, ohne Maßregeln zur Unschädlichkeit ihrer verderblichen Lehren zu ergreifen.

Die Weise in der die Erhebung unterdrückt wurde, war unmenschlich im höchsten Grade, indem je 50 Unschuldige für einen Schuldigen litten.

Die Bluttthaten von denen ich gesprochen habe, und das Elend das ich sah, müssen gerechte Entrüstung in jeder Brust erwecken; aber das ruchlose Benehmen jener Agitatoren, welche, um den selbstischen Zwecken von Staaten zu dienen deren einziges Ziel territoriale Vergrößerung ist, nicht davor zurückschrecken arme unwissende Bauern zur Empörung zu verleiten, und die so tausende von Heimathstätten der Verödung überlieferten und eine schöne reiche Provinz zu einem Thal des Jammers machten, sollten nicht ohne einen Antheil an der allgemeinen Verwünschung davonkommen.“

## Ausland.

Ueber die Lage im Orient melden zuverlässige Nachrichten, daß eine Stägige Verlängerung des Waffenstillstandes also bis 2. Oktober von Seite der Türkei zugestanden wurde. Ueber die Friedensausichten wagt bis jetzt Niemand ein bestimmtes Urtheil zu fällen, da man der doppelzüngigen Politik Rußlands nicht mehr traut. Während die Waffen ruhten, beschäftigte sich die geschlagene Armee Tschernajeffs damit, den Fürsten Milan zum König von Serbien auszurufen. Ein diesbezügliches Telegramm meldet hierüber folgendes: Die Proklamirung Milans zum König von Serbien erfolgte durch sämtliche Corps der Armee Tschernajeffs. Alle dienstfreien Officiere und die gesammte Geistlichkeit der Umgegend erschienen persönlich und schwuren zu kämpfen bis auf den letzten Mann, damit auf des Fürsten Haupt die Krone der unabhängigen serbischen Könige glänze. Schließlich ward ein feierliches Te Deum gesungen und die gesammte Armee schwur dem König Milan Obrenowitsch den Hulbigungseid.

**Oesterreich.** Die Ministereonferenzen bezüglich des österreichisch-ungarischen Ausgleichs sind nunmehr beendet. Von der Ueberzeugung geleitet, daß sämtliche auf den Ausgleich bezüglichen Gesetze gleichzeitig vorgelegt werden sollen, was gegenwärtig noch nicht möglich gewesen wäre, haben sich die Regierungen geeinigt, die Gesammtheit der Vorlagen im Januar 1877 vor die Vertretungskörper zu bringen, letzteren derart die Gelegenheit bietend sich über den ganzen Ausgleich ein klares vollständiges Bild machen zu können. Um die Verhandlungen der Nationalbank über das künftige Bankstatut sofort einleiten zu können, sind die Regierungen, da beide Theile an ihrem Standpunkte bezüglich der 80-Millionen-Schuld festhalten, übereingekommen den Vertretungskörpern eine Gesetzworlage zu machen, wonach diese Frage Deputationen der Vertretungskörper vorgelegt und, falls auf diesem Weg eine übereinstimmende Lösung sich nicht herbeiführen ließe, ein eigens konstituirtes Schiedsgericht berufen werden soll.